



Länderübergreifende Wirtschaftsrechtstagung in Wien

Nachdem vor zwei Jahren Peter Hommelhoff (em. Professor der Universität Heidelberg) und Christoph Teichmann (Professor an der Universität Würzburg) zu einer länderübergreifenden Wirtschaftsrechtstagung ins Schloss Schwanberg nach Franken geladen hatten, gab es von 17. bis 19. Juli 2019 ein Wiedersehen in Wien. Auf Initiative und unter Leitung von Susanne Kals (Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien) und Ulrich Torggler (Professor an der Universität Wien) diskutierten an der WU Wien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Heidelberg (em. Professor Peter Hommelhoff), der Universität Würz-

burg (Professor Christoph Teichmann), der Andrassy Universität Budapest (Professor Christian Schubel), der Jagiellonischen Universität Krakau (Professor Krzysztof Oplustil) sowie der Universität Wien und der WU Wien aktuelle rechtswissenschaftliche Themen. Anstoß für die Diskussionen waren von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehaltenen Vorträge. Die Themenpalette reichte von offenen Fragen und aktuellen Entwicklungen im Kapitalgesellschaftsrecht bis hin zur Möglichkeit der automatisierten Rechtsberatung. Abgerundet wurde die Tagung durch das Abendprogramm, bei dem unter anderem ein Besuch im Schweizerhaus im Prater anstand.





Vorträge

TAG 1

Alexander Leonhartsberger

Zulässigkeit und Reichweite der Investorenkommunikation durch den Aufsichtsratsvorsitzenden

Gaspar Kot

Unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrates als Instrument der Corporate Governance in einer Aktiengesellschaft

Andreas Baumgartner

Interessenkonflikt als Ausschlussgrund für die österreichische Business Judgment Rule

Veronika Kubasta

Grenzen der Beschlussfassung in der Stiftermehrheit

Christoph Teichmann

Organschaftliche Vertretung im deutschen und US-amerikanischen Gesellschaftsrecht

Simon Drobnik

Die Übertragung des gesamten Gesellschaftsvermögens der GmbH – zur Judikaturdivergenz zwischen OGH und BGH

Fabian Appadoo

Die Europäische Privatgesellschaft (SPE) als betont supranationale Rechtsform

Ildikó Ötvös

Das Gesetz Nr. V aus dem Jahre 1930 über die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die stille Gesellschaft

Lennart Göbel

Organisation kooperativer Forschung

TAG 2

Karol Staňo

Trennungsprinzip im europäischen Kartellrecht. Haftet eine Muttergesellschaft für ihre Tochter in privaten Kartellschadenersatzklagen?

Julia Anna Mayer

Ausweis stiller Beteiligungen im Überschuldungsstatus

Julia Rebecca Kohler

Die Regelungen für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter in der veränderten Aktionärsrechterichtlinie und ihre Umsetzung in deutsches Recht

Simon Hager

Die Möglichkeiten zur Beschränkung des anwaltlichen Mandats bei automatisierter Rechtsberatung

